



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

311 (7.12.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37876)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim.

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Raß.

Für den Inseratenteil: A. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 311. (Telephon-Nr. 218.)

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 7. Dezember 1888.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die russische Anleihe.

Wie stark das Mißtrauen gegen die angebliche Harmlosigkeit der russisch-französischen Anleihe in den deutschen amtlichen Kreisen ist, haben wir bereits in den letzten Wochen aus einer Reihe von untrüglichen Anzeichen deutlich erkennen können. Die Warnungen zahlreicher offizieller Stimmen gegen die Beteiligung des deutschen Publikums an der Anleihe und der erneute energische Vorstoß der Regierungsblätter gegen die russischen Wertpapiere ließen keinen Zweifel darüber bestehen, daß man in den leitenden Kreisen diese neue finanzielle Unternehmung mit Unbehagen verfolgte, weil man ihr kriegerische Nebenwende heimlich. In wie weit die kleineren deutschen Kapitalisten sich an die Warnrufe der offiziellen Blätter gelehrt haben, ist vorläufig nicht zu erkennen; daß eine Reihe großer deutscher Bankhäuser bei dem Zustandekommen der Anleihe, durch französische Kousulissen geschützt, hilfreiche Hand geleistet haben, ist eine leider nicht hinwegzulugnende Thatsache, die freilich um so weniger befremden kann, als es ja an früheren vorausgängigen Thatsachen dieser Art nicht fehlt. Wer erinnert sich nicht der Zeichnungen Frankfurter Geldleute auf die französische Kriegsanleihe? Es gehört nur wenig patriotisches Takt- und Ehrgefühl dazu, um die Verwerflichkeit solchen Verfahrens zu erkennen. Denn mag auch der nächste Zweck wirklich nicht die Befriedigung militärischer Bedürfnisse für den Fall eines Krieges Russlands sein, so liegt es auf der Hand, daß die Erleichterung der finanziellen Lasten, welche auf dem russischen Reiche liegen, in Gestalt einer Rentenumwandlung einer Ermuthigung der kriegerischen Unternehmungslust Russlands gleichbedeutend ist, und daß es also gegen das eigene Fleisch wüthen heißt, Russland in irgend einer Weise finanzielle Geattributionen zu leisten. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß diese Auffassung in den weitesten Kreisen, ausgenommen vielleicht die der Börse, volles Verständniß finden und daher eine Auslassung des Berliner Korrespondenten der „Pol. Corr.“ in Wien einen lebhaften Widerhall im deutschen Volke hervorrufen wird, welche diesen Erwägungen auch regierungsfreudig zu energischem Ausdruck verhilft. Bezüglich Frankreichs sei man sich klar, heißt es darin, daß die dortige hohe Finanz bereitwillig die Gelegenheit ergreift, ihre Sympathie für Russland zu bekunden. Die Beteiligung deutscher Kapitalisten sei aber nur unter der Annahme verständlich, daß sie die deutschen Interessen vollständig verkannt hätten, andernfalls erübrige nur, daß sie ihren Geldinteressen solchen Werth beilegen, daß sie dadurch für alle patriotischen Interessen blind oder rücksichtslos geworden seien. Es wird wohl keinem denkenden Leser unklar sein, welche von beiden Möglichkeiten hier zutrifft. — (Wenn wir auch nicht den schroffen Standpunkt der „Pol. Corr.“ theilen, so müssen wir doch unsere Mißbilligung des Verhaltens deutscher Bankiers Ausdruck geben.)

Politische Uebersicht.

3 Mannheim, 6. Dezember, Vorm.

Die Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten des 7. bad. Wahlkreises, Generalleutnant von Degensfeld, findet nach einer Bekanntmachung des Bezirksamts Offenburg am 11. Januar n. J. statt.

Mit Vorliebe greifen die Sozialdemokraten die Alters- und Invaliditäts-Versicherung aus dem Grunde an, weil dieselbe weiter nichts sei, als eine Armenpflege. Daß aber die Sozialreform mehr als die Armenpflege ist, daß sie nicht bloß Almosen, sondern Rechte gewähre, führte Fürst Bismarck schon in den Reichstags-Sitzungen vom 2. April 1881 aus, indem er sagte: einerseits schaffe das Unfallgesetz nicht ausschließlich neue Lasten, es übertrage Lasten aus den Armenverbänden auf staatliche Leistungen. „Es liegt in diesem Gesetze die Tendenz, das Gefühl menschlicher Würde, welches auch der ärmste Deutsche seinem Willen nach behalten soll, wach zu erhalten, daß er nicht rechtlos als reiner Almosenempfänger dahinsiehe. Bessere und würdigere Behandlung der Erwerbslosen, das waren die sich anschließenden Worte, mit denen der Sozialreform Inhalt und Ziel gegeben wurden. Bei den Verhandlungen über die Verlängerung des Sozial-

listen-Gesetzes im März 1884 sprach Fürst Bismarck mit den Worten: „schon jedes Armenpflege-Gesetz ist Sozialismus“, ganz dasselbe aus wie die Motive zum ersten Unfallgesetz, nicht ohne zugleich zwischen Armenpflege im weitesten Sinne als der Fürsorge für die Beschäftigten und der „ordinären“ Armenpflege, die sich des der völligen Armuth Verfallenen annimmt, wohl zu unterscheiden. Es war das in Erwiderung auf Neben wie derjenigen des Abgeordneten Bamberger, welcher die Unfallversicherung als „sozialistische Schranke“ und den Plan einer Alters-Invalidentenversorgung als „himärische Unternehmung“ bezeichnet hatte. Es ist inzwischen Manches anders geworden, insbesondere auch in der freisinnigen Partei, welche heute zu Tage erklären läßt, an der „himärischen Unternehmung“ mitarbeiten zu wollen; die Tendenz der staatlichen Sozialreform aber ist die alte geblieben, ebenso freilich auch die gefühlvolle Herabsetzung derselben durch die Sozialdemokratie, welche nach Ansicht der „Zielbewußten“ vom Schlage des Schusters Baginski, der den letzten Schuhmacherstreik mit angestiftet hatte und vor einigen Tagen wieder gegen den Abgeordneten Singer auftrat, von diesem Staate wirkliche Verbesserungen der Lage der Arbeiter nicht nur nicht erwarten, sondern auch nicht einmal verlangen darf.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Reichskanzlers an den Dekan der theologischen Fakultät zu Gießen. Fürst Bismarck dankt darin für seine Ernennung zum Doktor der Theologie. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Eingedenk des Geistes, in welchem die Universität Gießen von dem Landgrafen Ludwig gegründet ist, ist sie stets die Vertreterin der Duldsamkeit auf theologischem Gebiete gewesen. Meinem Eintreten für duldsames und praktisches Christenthum verdanke ich die Auszeichnung, die mir zu Theil geworden. Wer der eigenen Ungültigkeit sich bewußt ist, wird in dem Maße, in welchem Alter und Erfahrung seine Kenntniß der Menschen und Dinge erweitern, duldsam für die Meinung Anderer.“

Der Budgetausschuß des Reichstags hat in der Berathung des Heereshaushaltes die meisten Aufstellungen ohne erhebliche Erörterung bewilligt. Ueber Casernen für ein Regiment Fehartillerie in Stettin entstand eine längere Verhandlung, doch erfolgte auch hier Bewilligung, nachdem von der Regierung die Nothwendigkeit des Baues aus gesundheitlichen Gründen nachgewiesen wurde; daselbst gilt für die Bataillonscasernen in Stettin. Auch Casernen für zwei Bataillone Infanterie in Spandau wurden erst genehmigt nach dringlicher Verantwortung von Seiten des Regierungskommissars. Abgelehnt wurden die Forderungen für den Neubau eines Traindepots und einer Caserne in Altona 210,000 M. und für ein Dienstwohngebäude für einen Divisionscommandeur in Darmstadt 58,000 M.

Ueber den Geisteszustand Gessens, der im letzten Juni mehrere Wochen in Homburg v. d. S. zur Cur weilte, wurde der hiesige Arzt vernommen, der Gessens behandelt hat. Dem „Rheinischen Courier“ zufolge bezeugte der Arzt, daß Gessens sich schon zu jener Zeit offenbar im Zustande hochgradiger Aufregung und Nervosität befunden habe.

Die amtliche Landeszeitung für Elsaß-Lothringen kommt auf den Bericht des Pariser „XIX. Siecle“ über zwei neue Fälle „obscurer Härte“ zurück, die sich beide auf der Station Altmünster bei Handhabung der Pöppelheit zugetragen haben sollen. Der eine Fall betrifft die bekannte Zurückweisung des Herrn Georges Köhlin. Der zweite Fall sei noch geschäftiger: „Ein junges Mädchen, Fel. Guinot, Modistin in Belfort, deren Familie im Elsaß wohnt, sei durch eine Depesche von dem Tode ihres Vaters benachrichtigt worden und hätte an das Leichenbett eilen und dem Vater, ab sie betwohnen wollen. Allein in Altmünster hätte der Commissar ungeachtet der rührenden Bitten des in Thränen aufgelösten Mädchens den Eintritt auf deutsches Gebiet verweigert und schließlich Fel. Guinot brutaler Weise durch Gendarmen packen und in den ersten besten Wagen des Zuges werfen lassen, der nach Belfort zurückging.“ Hierzu bemerkt das Straßburger amtliche Blatt: „Was den Fall der Modistin Guinot betrifft, so ist in Altmünster rein gar nichts bekannt, was zu der Erzählung in irgend eine Beziehung gebracht werden könnte. Letztere darf demnach durchaus als eine freche Erfindung bezeichnet werden.“ — Unsere arme demokratische Presse — nun ist's wieder nichts, und sie hatte

schon so viele Thränen ob der deutschen „Härte“ vergossen!

In Paris ist abermals ein Dynamitanschlag auf ein Anstellungsgeschäft verjagt worden. Gegen 1 Uhr in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde an dem Hause Rue St. Denis 108 geklingelt. Die Wirthin öffnete von ihrem Zimmer aus mittels Thürklingenzuges und hörte, wie jemand einige Schritte weit in die Hausflur eintrat und wie bald darauf die Thür heftig zugeschlagen wurde. Im Hausflur fand sie dann eine Kapsel, die mit einer brennenden Zündschnur versehen war. Nachdem die entschlossene Frau Wasser über die glimmende Schnur gegossen, benachrichtigte sie die Polizei. Die Kapsel, welche 12 Kilo wiegt, ist dem städtischen Laboratorium zur Untersuchung übergeben worden. — Der „Matin“ veröffentlicht einen langen Brief des Obersten Stoffel über seine Ausweisung aus Elsaß-Lothringen. Oberst Stoffel erkennt darin an, daß er von den deutschen Behörden gut behandelt worden sei, beklagt sich jedoch über die Ausweisung und über die französische Regierung, die nichts für ihn und die übrigen Ausgewiesenen thue. Der „Liberé“ zufolge hat jedoch Oberst Stoffel bis jetzt keine Klage oder Beschwerde an die französische Regierung gelangen lassen, sondern sich auf Veröffentlichung des erwähnten Briefes beschränkt.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dezember.

Bei fortgesetzter Berathung des Reichssecretats erwidert der Kriegsminister auf die Anfrage des Abgeordneten Richter, daß die Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Militärgerichtsbarkeit bereits im vorigen Jahre in Angriff genommen gewesen sei; es habe sich aber herausgestellt, daß eine Revision vor dem Abschluß der schwebenden Neuerungen auf dem Gebiete des Civilstrafprozesses nicht thunlich und ein bezüglicher Gesetzentwurf deshalb noch nicht vorzuliegen sei. Anlangend die Stellung der verabschiedeten Offiziere zu der Militärgerichtsbarkeit, so halte er es angemessen, die mit Pension Entlassenen unter denselben zu belassen. Die ohne Pension Entlassenen ständen auch jetzt nicht unter denselben. Die Abgeordneten v. Bernuth und Richter stellen einen weiteren, auf die Angelegenheit bezüglichen Antrag in Aussicht. Auf Anfrage des Abg. Dr. Dammascher bezüglich der geplanten Militärpostanstalt in Berlin erwidert der Kriegsminister, dieselbe vermittelte zur Spahrung von Kosten schon lange Jahre den Verkehr der Berliner Truppentheile untereinander, welcher jährlich an 300,000 Postsendungen betrage. Es handle sich um keine neue Anlage, sondern um eine andere Landwirthschaft der bestehenden Einrichtung. Abg. Boeckel bittet, daß die Militärverwaltung bei dem Ankauf von Landesprodukten direct mit den Landwirthen in Verbindung treten möge. Das Vielexanten- und Zwischenhändlerwesen sei eine Schmarotzerei am Baume der deutschen Landwirthschaft. Der Kriegsminister erklärt, soweit es möglich sei, grische Getreide der directe Bezug von Getreide u. von den Landwirthen. Abg. Richter meint, die Armeeverwaltung müsse dort laufen, wo es am billigsten und am besten sei. Der Kriegsminister erklärt, die gemachten Erfahrungen mit directem Kauf vom Produzenten seien bisher die besten gewesen. In der weiteren Debatte, an welcher sich Richter, Karborski, Richter, Frege und der Kriegsminister betheiligten, erklärt Richter, daß in Bayern oft die Ernte einreue und Getreide vom Auslande für Militärzwecke bezogen werden müsse. Dies sei Grund genug, die Getreidebörse aufzuheben. Das Kapitel „Naturalverwaltung“ wird hierauf angenommen. Der Rest des Ordinariums wird ohne wesentliche Debatte erledigt. Morgen Alters- und Invalidenversicherung.

* Das neue Strafgesetz für Italien.

Das neue Strafgesetz wird im Laufe des künftigen Jahres in Kraft treten. Es läßt die Unterscheidung in schwere Verbrechen (crimini) und leichtere oder minder schwere (delitti), die dem französischen Strafgesetze entnommen war, fallen und nimmt hinsichtlich nur zwei Bezeichnungen an: Verbrechen (delitti) und Vergehen (contravvenzioni). Verbrechen sind die Verletzungen der vom Gesetze zu unmittelbarem Schutze des Rechtes bestimmten Normen; Vergehen sind die Ueberschreitungen der vom Gesetze zu unmittelbarem Schutze des Rechtes bestimmten Normen.

Die Todesstrafe, die schon seit vielen Jahren nicht mehr angewendet wurde, ist abgeschafft. Im Berichte der zur Prüfung des neuen Strafgesetzes erwählten Kommission der Kammer, ist zu lesen: Im Jahrzehnt 1867-76 hatten 222 zum Tode Verurtheilte Gelegenheit, einem neuen Richterspruch unterworfen zu werden, da sie durch den glücklichen Zufall eines Formfehlers oder einer falschen Anwendung des Gesetzes ihre erste Verurtheilung umgehoben sahen. Von diesen 222 Verurtheilten wurden nicht weniger als 20 in der neuen Verhandlung vollkommen freigesprochen, entweder auf Grund ihrer bewiesenen Unschuld, oder wegen nicht erwiesener Schuld. Die anderen 20 wurden im neuen Prozesse nicht mehr zur Todesstrafe, sondern zu milderer Strafen verurtheilt, und zwar 151 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, und 51 sogar nur zu zeitlichen Strafen (48 zu zeitlicher Strafarbeit, 1 zur Reliquation, 2 zum Kerker). Es ist also klar, daß, wenn der glückliche Zufall eines juristischen Fehlers nicht eine neue Prüfung

des Thatbestandes nach sich gezogen hätte, wenn vielmehr die Urtheile vollstreckt worden wären...

Bei Abschaffung der Todesstrafe ist die Einführung einer Strafe als notwendig erachtet worden, die schärfer als die lebenslängliche Zwangsarbeit sei...

Die Freiheitsstrafen zerfallen (außer der lebenslänglichen Einzelhaft) in Kerker und in Haft. Diese zwei Klassen haben wieder Abtheilungen...

Der zu lebenslänglicher Einzelhaft (ergastolo) Verurtheilte kann nach zehn Jahren, wenn er sich immer tadellos aufgeführt hat...

Die Behauptung einiger, daß das alte Strafrecht genüge, um etwaigen Ausbrechungen des Morsus erfolgreich entgegenzutreten, ist falsch...

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 6. Dezember 1888.

Ueber den Besuch der badischen Mittelschulen.

Legen aus amtlicher Quelle folgende Mittheilungen vor: Am Schlusse des Schuljahres 1887/88 wurden von den Gymnasien des Großherzogthums 327 Schüler mit dem Zeugniß der Reife entlassen...

Feuilleton.

Ein feltiamer Handel beschäftigt das Handelsgericht zu Fürtch. Ehen im Juni der „Damenconfections-Inhaber“ G. und der Dopfenhändler E. im Kaffeehaus beilammen...

General-Angelegen.

Das Ergebnis der Reifeprüfungen kann im Ganzen als ein recht befriedigendes bezeichnet werden. Von 341 Gymnasialoberprimarien bestanden nur 14 (4 Proz.) die Prüfung nicht...

Spruchliste.

der Geschworenen für die Schwurgerichts-Sitzung des IV. Vierteljahrs 1888.

- 1) Franz Schwarz, Privatmann in Heidelberg. 2) Karl Veimbach, Privatmann in Heidelberg. 3) Hermann Sandfried, Kaufmann in Heidelberg. 4) Rudolf Häder, Fabrikant in Weinheim. 5) Johann Härtel, Gemeinderath in Wachen. 6) Dr. Karl Bissinger, Chemiker in Mannheim. 7) Hied Rienzler, Bädermeister in Gersbach. 8) Jakob Wolf, Bürgermeister in Dalsau. 9) Johann Adam Weikler, Gemeinderath in Leutershausen. 10) Theodor Sauerbed, Kaufmann in Mannheim. 11) Friedrich Reichard, Privatmann in Mannheim. 12) Alois Reß, Schlossermeister in Mannheim. 13) Ludwig Schimmer, Kaufmann in Mannheim. 14) Georg Freund, Kaufmann in Waldorf. 15) Anton Schmitt, Gemeinderath in Beckheim. 16) Friedrich Schied, Gemeinderath in Neckarbischofsheim. 17) Moriz Held, Kaufmann in Mosbach. 18) Abraham Darmann, Weinbändler in Schriesheim. 19) Georg Philipp Forstner, Kaufmann in Schriesheim. 20) Jakob Schäfer, Gemeinderath in Weinheim. 21) Christian Schwenzle, Kürschner in Mannheim. 22) Theodor Hoffmann, Kaufmann in Sinshelm. 23) Adolf Viaseroth, Domänenrath in Wertheim. 24) Adolf Freiherr von Beuß, Major a. D. in Wertheim. 25) Georg Peter Banner, Landwirth in Heidesheim. 26) Wilhelm Kaiser, Gemeinderath in Wolfshardt. 27) Rudolf Montigel, Kaufmann in Mosbach. 28) Leonhard Albert, Bürgermeister in Bodenroth. 29) Franz Ruppert, Privatmann in Harbheim. 30) Sebastian Dürr, Bürgermeister in Grünsfeld.

Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Abend nach 6 Uhr in Karlsruhe zu bleibendem Aufenthalte eingetroffen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden, wie Berliner Blätter melden, in diesen Tagen sich nach Berlin begeben...

Berein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Herrmann Bachstein als betriebsleitendes Verwaltungsbüro der Reichsbahngesellschaft...

Dankschreiben. Von der Großherzogin Luise von Baden ist auf den telegraphischen Glückwunsch, den der Verein zur Verbesserung des Dienstoffweins bei seiner Preisvertheilung an dem Geburtsfeste der hohen Frau nach Baden gesendet...

Frauenverein. Auf ein am 3. d. M. vom diesem Frauenverein am Geburtsfeste J. R. Hohheit der Großherzogin nach Baden-Baden abgedichtetes Glückwunsch-Telegramm ist am 4. d. nachstehende huldvolle Erwiderung eingetroffen...

Patentschutz. Herr C. Schammeinger dahier hat durch Herrn Hauptingenieur und Patentanwalt Otto Sad in Leipzig an das Reichspatentamt ein Gesuch um Ertheilung des Patentschutzes auf seine Laternen für Radfahrzeuge gerichtet.

Deutsche Ausstellung für Unfallverhütung. Wir verweisen unsere Leser auf die in unserem heutigen Interimstheil zum Abdruck gelangte Ankündigung des Vorstandes der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung...

In Bezug auf das Flagen öffentlicher Gebäude aus Anlaß von Geburtstagsfeierlichkeiten in der Kaiserlichen Familie ist im Bereiche der Preussischen Staats-eisenbahnverwaltung die Bestimmung ergangen...

Volksvorstellung. Am Dienstag, 11. Degr. gelangt „Iphigenie auf Tauris“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe als Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement an die hiesige Hofbühne zur Aufführung.

Der Druckfehler des Heftes überal und immer sein netisches Spiel. Er hat es sich längst abgewöhnt, in seiner taillierten Tätigkeit irgend einen Parteiunterschied der Presse anzuerkennen...

Havana-Cigarren. Die Tabak- und Cigarrenfabriken der Herren Bod & Co. in Havana, El Aquida de Oro und Henry Clay sind für den Preis von 370,000 Pfst. (7 1/2 Millionen Mark) in die Hände von Londonern übergegangen...

Sprengung eines gesunkenen Raubens. Wie wir schon erstern gemeldet, fand am vergangenen Dienstag die

leben pflegt, im Bulte lag. Er selbst hatte nicht mehr Mut genug, die Sache in die Hand zu nehmen, da er bereits auf dem Sprunge war, mit seinem Sohne die große Reise zu unternehmen...

muthig aus. Bithlich fragte einer derselben, seit wann der Finger so gekrümmt sei. „Schon seit 7 bis 8 Jahren, Gn. Wohlgeboren.“ „Aber wie war er denn früher?“ fragte der Herr weiter...

Sprengung eines am 21. Oktober an der Canal-Einfahrt gesunkenen Dampfschiffes statt. Dieselbe wurde, wie wir noch in Erfahrung bringen, auf Antrag des Großh. Hauptzolamtes von der Rheinbau-Inspektion mittelst Dynamit vorgenommen.

Zur Verlegung des Schiffes waren 5 Ladungen nötig, wovon die beiden ersten so wirkungsvoll waren, daß Vorder- und Hintertheil des Schiffes sofort lösten.

Kammer für Handelsfachen. In den Zeitungen einer benachbarten Stadt lesen wir von Zeit zu Zeit Nachrichten über den Umfang der bei der dortigen Kammer für Handelsfachen jeweils bewältigten Prozeßsachen.

So standen in der Sitzung vom 30. Nov. l. J. 30 Termine an; Versäumlichkeits ergingen 18 im Betrage von M. 12,574. Die übrigen Verhandlungen betrafen theils früher, theils erst neu anhängige Prozeße im Betrage von M. 198,559, wovon zwei durch Urteil erledigt wurden mit einem Streitwerth von M. 107,711.

Der Oberst von Melisjewski hat sich wiederum einer guten Nacht zu erfreuen gehabt. Die verletzte Schulter muß jedoch mit Eiscompressen fortdauernd behandelt werden.

Herr Premierlieutenant Müller-Gleim hat eine ziemlich ruhige Nacht verbracht, allein das Bewußtsein ist noch immer nicht wiedergekehrt. Die Ernährung wird durch Bouillon bewerkstelligt.

Vortragsabend. Der Recitator und Königl. Hannover'sche Vortragssänger, Herr Bruno Fried aus Wien, veranstaltete gestern Abend im Casinoale hier selbst einen Vortragsabend.

Herr Oberst von Melisjewski hat sich wiederum einer guten Nacht zu erfreuen gehabt. Die verletzte Schulter muß jedoch mit Eiscompressen fortdauernd behandelt werden.

Herr Premierlieutenant Müller-Gleim hat eine ziemlich ruhige Nacht verbracht, allein das Bewußtsein ist noch immer nicht wiedergekehrt. Die Ernährung wird durch Bouillon bewerkstelligt.

Vortragsabend. Der Recitator und Königl. Hannover'sche Vortragssänger, Herr Bruno Fried aus Wien, veranstaltete gestern Abend im Casinoale hier selbst einen Vortragsabend.

Herr Oberst von Melisjewski hat sich wiederum einer guten Nacht zu erfreuen gehabt. Die verletzte Schulter muß jedoch mit Eiscompressen fortdauernd behandelt werden.

Herr Premierlieutenant Müller-Gleim hat eine ziemlich ruhige Nacht verbracht, allein das Bewußtsein ist noch immer nicht wiedergekehrt. Die Ernährung wird durch Bouillon bewerkstelligt.

vorzügliches. Auf dem Programm standen ferner noch Lieberovorträge des Herrn Mann und ein komischer Vortrag des Herrn A. Wolf. Da jedoch mittlerweile die Witterungsveränderung herangerückt war, zogen wir es vor, den Heimweg anzutreten und können wir somit über die Durchführung dieser letzten Programmnummern kein Urtheil fällen.

Zigeunerhochzeit. Wie wir schon an dieser Stelle berichtet, soll in der Nähe von Karlsruhe oder Mannheim eine Zigeuner-Hochzeit stattfinden und zu diesem Zweck ein größerer Zug von Zigeunern zu erwarten sein.

Aus dem Großherzogthum. R Heibelberg, 5. Dez. In der heutigen Mittagsstunde wurde in hiesiger Stadt das Feueranfall geblieben: Es brannte auf dem Bierbäcker-Hof. Die Robrbäcker sowie die hiesige Feuerwehre waren sehr rathlos zur Stelle.

Stönan, 5. December. Der 78 Jahre alte Jakob Schäfer von hier fiel von dem Fenster seiner Schlafkammer in einer Höhe von 3 Metern herunter und erlitt eine derartige Verletzung, daß er nach einer halben Stunde starb.

Bruchsal, 5. Dez. Die gestrigen Wahlen der Riederbesteuerten zum Bürgerausschuß sind über Erwarten äulnlich ausgefallen. Trotz allen Bemühungen unseres großen Volksmanns, trotz der Artikel des „Mannheimer Anzeigers“, zu dem der Erstere, weil ihm die hiesigen Blätter verschlossen waren, seine Rücksicht nehmen mußte, unterlag die demokratische Partei mit 200 gegen 500 Stimmen; die auf der Kompromißlinie stehenden Männer sind sämmtlich gewählt.

Baden, 5. December. Die Frau Großherzogin hat an ihrem diesjährigen Geburtsfeste verschiedene hiesige Vereine und Anstalten mit reichen Spenden bedacht und zwar den Frauenverein mit 200 M., den Vincentiusverein und die evangelische Kleinkinderschule mit je 100 M.

Endingen, 5. December. In dem benachbarten Orte Bohligen ereignete sich dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß der 9 Jahre alte Sohn des Sattlers Sommer, welcher sich in einem Neubau mit Hiegeibänken beschäftigte, in die Tiefe stürzte und dabei so unglücklich mit dem Kopf auf das Messer eines unten im Bau stehenden Maschinenstrobhubs fiel, daß der Kopf vollständig gespalten wurde.

Pfälzische Nachrichten. = Speyer, 5. Dez. Die Gattin des Herrn Delonomie-raths Veltien wurde gestern Abend, als sie sich in das Concert des Orchestervereins begeben wollte, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen.

Mingenmünster, 5. Dez. Herr Jakob Rathäus, früherer Wirth „Zum grünen Baum“ dahier, feierte gestern das Fest der diamantenen Hochzeit mit seiner, gleich ihm, sich bester Gesundheit erfreuenden Ehefrau.

Mirmasens, 5. Dez. Vor Kurzem verlor ein hiesiger Bürger auf dem Bahnhof 300 M. in Papiergeld. Der Finder, ein armer Bahnarbeiter, ist eine ehrliche Haut und lieferte die Scheine bei der Bahnverwaltung pflichtgetreu ab.

Mittheilungen aus Hessen. O Mainz, 5. Dez. Dem Inhaber eines hiesigen großen Manufakturwaarengeschäfts wurde dieser Tage durch

einen Lohnmann ein großes Paket in das Haus gebracht. Bei Eröffnung desselben fand man Waaren im Werthe von 300 — 400 M., die zum Theil schon vor mehr als 30 Jahren von dem Inhaber in Paris gekauft waren.

Worms, 4. Dezember. Gestern wurde mit dem Durchbruch des zwischen der Kaiser-Wilhelm- und Ehrimbildensstraße gelegenen Weingartens begonnen, welcher nunmehr einen Theil der Festhausstraße bilden und für den Verkehr bald freigelegt sein wird.

Gerichtsverteilung. * Mannheim, 5. Dezember. (Schöffengericht.) 1) Louise Semmel, ledige Dienstmagd von Grünstadt, wegen Unzucht, wird mit 6 Wochen Haft bestraft und der Landespolizeibehörde überwiesen.

Bruchsal, 5. Dez. Die gestrigen Wahlen der Riederbesteuerten zum Bürgerausschuß sind über Erwarten äulnlich ausgefallen. Trotz allen Bemühungen unseres großen Volksmanns, trotz der Artikel des „Mannheimer Anzeigers“, zu dem der Erstere, weil ihm die hiesigen Blätter verschlossen waren, seine Rücksicht nehmen mußte, unterlag die demokratische Partei mit 200 gegen 500 Stimmen; die auf der Kompromißlinie stehenden Männer sind sämmtlich gewählt.

Baden, 5. December. Die Frau Großherzogin hat an ihrem diesjährigen Geburtsfeste verschiedene hiesige Vereine und Anstalten mit reichen Spenden bedacht und zwar den Frauenverein mit 200 M., den Vincentiusverein und die evangelische Kleinkinderschule mit je 100 M.

Endingen, 5. December. In dem benachbarten Orte Bohligen ereignete sich dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß der 9 Jahre alte Sohn des Sattlers Sommer, welcher sich in einem Neubau mit Hiegeibänken beschäftigte, in die Tiefe stürzte und dabei so unglücklich mit dem Kopf auf das Messer eines unten im Bau stehenden Maschinenstrobhubs fiel, daß der Kopf vollständig gespalten wurde.

Pfälzische Nachrichten. = Speyer, 5. Dez. Die Gattin des Herrn Delonomie-raths Veltien wurde gestern Abend, als sie sich in das Concert des Orchestervereins begeben wollte, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen.

Mingenmünster, 5. Dez. Herr Jakob Rathäus, früherer Wirth „Zum grünen Baum“ dahier, feierte gestern das Fest der diamantenen Hochzeit mit seiner, gleich ihm, sich bester Gesundheit erfreuenden Ehefrau.

Mirmasens, 5. Dez. Vor Kurzem verlor ein hiesiger Bürger auf dem Bahnhof 300 M. in Papiergeld. Der Finder, ein armer Bahnarbeiter, ist eine ehrliche Haut und lieferte die Scheine bei der Bahnverwaltung pflichtgetreu ab.

Mittheilungen aus Hessen. O Mainz, 5. Dez. Dem Inhaber eines hiesigen großen Manufakturwaarengeschäfts wurde dieser Tage durch

einen Lohnmann ein großes Paket in das Haus gebracht. Bei Eröffnung desselben fand man Waaren im Werthe von 300 — 400 M., die zum Theil schon vor mehr als 30 Jahren von dem Inhaber in Paris gekauft waren.

Worms, 4. Dezember. Gestern wurde mit dem Durchbruch des zwischen der Kaiser-Wilhelm- und Ehrimbildensstraße gelegenen Weingartens begonnen, welcher nunmehr einen Theil der Festhausstraße bilden und für den Verkehr bald freigelegt sein wird.

Gerichtsverteilung. * Mannheim, 5. Dezember. (Schöffengericht.) 1) Louise Semmel, ledige Dienstmagd von Grünstadt, wegen Unzucht, wird mit 6 Wochen Haft bestraft und der Landespolizeibehörde überwiesen.

Bruchsal, 5. Dez. Die gestrigen Wahlen der Riederbesteuerten zum Bürgerausschuß sind über Erwarten äulnlich ausgefallen. Trotz allen Bemühungen unseres großen Volksmanns, trotz der Artikel des „Mannheimer Anzeigers“, zu dem der Erstere, weil ihm die hiesigen Blätter verschlossen waren, seine Rücksicht nehmen mußte, unterlag die demokratische Partei mit 200 gegen 500 Stimmen; die auf der Kompromißlinie stehenden Männer sind sämmtlich gewählt.

Baden, 5. December. Die Frau Großherzogin hat an ihrem diesjährigen Geburtsfeste verschiedene hiesige Vereine und Anstalten mit reichen Spenden bedacht und zwar den Frauenverein mit 200 M., den Vincentiusverein und die evangelische Kleinkinderschule mit je 100 M.

Endingen, 5. December. In dem benachbarten Orte Bohligen ereignete sich dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß der 9 Jahre alte Sohn des Sattlers Sommer, welcher sich in einem Neubau mit Hiegeibänken beschäftigte, in die Tiefe stürzte und dabei so unglücklich mit dem Kopf auf das Messer eines unten im Bau stehenden Maschinenstrobhubs fiel, daß der Kopf vollständig gespalten wurde.

Pfälzische Nachrichten. = Speyer, 5. Dez. Die Gattin des Herrn Delonomie-raths Veltien wurde gestern Abend, als sie sich in das Concert des Orchestervereins begeben wollte, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen.

Mingenmünster, 5. Dez. Herr Jakob Rathäus, früherer Wirth „Zum grünen Baum“ dahier, feierte gestern das Fest der diamantenen Hochzeit mit seiner, gleich ihm, sich bester Gesundheit erfreuenden Ehefrau.

Mirmasens, 5. Dez. Vor Kurzem verlor ein hiesiger Bürger auf dem Bahnhof 300 M. in Papiergeld. Der Finder, ein armer Bahnarbeiter, ist eine ehrliche Haut und lieferte die Scheine bei der Bahnverwaltung pflichtgetreu ab.

Auf Irrfahrten zum Ziel. Novelle von Marie Beeg.

Sie glich selbst einem reizenden Bild in ihrer blauen Sammettoilette mit weichem Pelz verbrämt, das jugendliche Gesichtchen, die weichen rosigen Wangen leuchteten gar so anmuthig unter dem weißen Pelzmützen hervor.

In tiefes Betrachten versunken stand sie da, ihre Augen leuchteten, die rothen Lippen waren geöffnet vor Lust, und unüberwundt starrte sie auf das Gemälde, welches die Scene eines fröhlichen Gelages zum Gegenstand hatte.

„Vermag das Gemälde hier Ihre Aufmerksamkeit so sehr zu fesseln, daß Sie einen alten Bekannten gar nicht bemerken?“ fragte der Doktor, nachdem er lange das wie im holden Traum versunkene Mädchen betrachtet hatte.

„Ach, Sie sind es, Herr Doktor, das ist häßlich, daß wir uns hier finden. Nun können wir so leicht gemeinschaftlich dies herrliche Gemälde bewundern. Sagen Sie, ist es nicht wunderbar schön? Muß diese gemalte Sonne uns nicht selbst mit fortziehen in ihre Kreise?“

Das kindliche Antlitz trug bei diesen Worten wieder wie vorhin einen über ihre Jahre hinausgehenden so merkwürdigen Stempel von Sehnsucht nach Freude, daß der junge Mann

bekremdet seinen Blick darauf ruhen ließ und fühlte, als es in seiner Absicht lag, äußerte:

Auf mich vermag dies Gemälde keinen solchen Zauber auszuüben, denn verzeihen Sie, diese allzu ausgelassene Fröhlichkeit bei den Frauengestalten wirkt beinahe abstoßend auf mich. Ich liebe das Maßvolle in jeder Form, und hier scheint mir die Grenze harmloser Fröhlichkeit bereits überschritten. Doch lassen wir das Gemälde sein, gnädiges Fräulein, es scheint aufregend auf Sie zu wirken. Wenden wir uns lieber andern Gegenständen zu.“

Halb widerstrebend ließ sich Gerda doch hinweg führen und folgte ihrem Begleiter nach einer Reihe anderer Gemälde. Blögllich blieb derselbe wie gefesselt stehen und schien sich mit wahrer Andacht in das Bild vor sich zu vertiefen.

Es war ein im Grunde höchst einfaches Motiv, welches aber von Meisterhand zum Ausdruck gebracht worden war und eine Reinheit und Innigkeit des Gefühles wiederpiegelte, die allerdings im höchsten Grade selten mußten.

Ein krankes, junges Mädchen, dessen Antlitz bereits den Stempel einer beinahe himmlischen Verkörperung zu tragen schien, sah durch weiche Lippen gestützt, auf ihrem Lager und hielt einen kleinen Strauß zarter Maiglöckchen in den schneeweißen, durchsichtigen Händen. Ein einziger Frühlingssonnenstrahl fiel durch das kleine Fensterchen herein und zitterte verklärend auf dem goldigen Haupthaar der Kranken und dem Blumenstrauß in ihrer Hand.

„Ist das nicht rührend schön? Etwas ganz anderes, als das Gemälde vorhin?“ fragte Noorten sich ergriffen zu seiner Begleiterin wendend. Doch mit Entsetzen bemerkte er, daß sie still lächeln geblieben war und jetzt trocken äußerte:

„Es mag recht schön gemalt sein, aber diese Erinnerungen

an Krankheit und Tod finde ich unbequem. So möchte, denke ich, meine kranke Schwester aussehen.“

„Wie, Sie haben noch eine Schwester, eine kranke Schwester?“ fragte der Arzt überrascht.

„Ja, sie ist einige Jahre älter als ich, doch kenne ich sie kaum, da sie fern auf ihrem Gute lebt, während ich immer in der Pension war, bis ich vor einem Vierteljahr nach Hause kam.“

Der Doktor wollte sich interessiert noch näher erkundigen, wurde aber durch das Dazwischentreten des Nientenants von Altenbach unterbrochen, welcher seine Schwester in die Ausstellung begleitete, sich aber nur zu einigen Reiterbildern hingezogen gefühlt hatte, die sein Interesse als Kavallerist zu erregen wußten.

„Habe wieder etwas ganz Feudales entdeckt, Babchen,“ rief er schon von weitem, „eine Ausstellung, bei der mir die Wohl wirklich schwer würde, welches Pferd ich mir da aussuchen möchte als Käufer. Komm doch, mir mit deinem Rath beisitzend! Aber was sehe ich, du hast einen Begleiter gefunden,“ erst jetzt hatte er den Doktor bemerkt, „ach, famos, unsern Ausreißer von neulich Abend! Das gab eine Aufregung, als Sie so plötzlich verschwinden waren, und Baby ließ es mich ordentlich entgelten.“

Die letzte Antwort klang nach einer kleinen Bestimmung. Gerda meinte trozig:

„Es war aber zu abschaulich, daß Sie den Gang zu Ihrem langweiligen Kranken unserem Vergnügen vorzogen.“

„Von Vorzug oder Wahl kann keine Rede sein, wo die Pflicht gebietet,“ ohne es zu wissen, kam der Doktor etwas in den docirenden Ton hinein, der ihm beim Umgang mit mit seinen Fachgenossen eigen war. „Das Wohlsein des

Erhängener Förster. Am 18. November d. J. Vormittags kurz nach 8 Uhr entfernte sich der Förster Derbold Raug, auf dem Waldwege bei Urtrungen (Kreis Sangerhausen) auf einem von ihm gebürtigen Schuß hin von seinem Hause und ist am 20. d. Mts. im Dickicht (Siebengegend) erschossen und seines Jagdgewehrs, Sutes, Stodes und seiner Jagdtasche beraubt, aufgefunden worden.

Erhängt. Kattibor, 3. Dez. In der Nähe des Dorfes Madlein schlug kürzlich Nacht ein Wagen, in welchem drei junge Männer saßen, an, wodurch die Insassen in einen schlamigen Graben geschleudert wurden. Da der Wagen über sie gefallen war, so fanden die drei Berunglückten den Erstickungstod.

Ein gefährlicher Dienstherr. Aus Breßburg wird geschrieben: Der Eheener Oekonom Robert Benschel schon vorgehen zwei seiner Dienstherrn, Johann Petri und dessen Weib, welche ihren Lohn fordern kamen, mittelst eines Doppeltgewehrs nieder. Petri wurde tödlich, sein Weib schwer verletzt in das Landes-Krankenhaus gebracht. Benschel ist noch auf freiem Fuß. Das Ehepaar Petri ist erst seit einigen Wochen verheiratet.

Weiter wird gemeldet: Die beiden Opfer des Eheener Oekonom Benschel wurden nunmehr vernommen. Petri, dessen Verwundung nicht lebensgefährlich ist, kam von Wien nach Theben, um die Forderung seiner Frau, welche lange Jahre im Dienste Benschels stand, zu unterfragen. Bestere sagte aus, daß Benschel ihr schon fünfmal mit Erschießen gedroht, mehrmals wirklich auf sie geschossen habe; ferner sagte sie aus, daß Benschel vom Schmuggel ausländischer Cigarren lebe. Derselbe habe in Deutschland vor Jahren einen Pollwächter ermordet, sei dort verhaftet gewesen, jedoch entflohen. Hierdurch wird der Fall sensationell. Die Untersuchung wird ergeben, ob diese Angaben auf Wahrheit beruhen.

Die Leiche der Könne. Vor ungefähr zehn Tagen verfiel, wie uns aus Triest telegraphiert wird, im dortigen Kloster Notre Dame de Sion eine junge Könne, die Engländerin Eugenie Segnan. Da der Tod der Könne unter ungewöhnlichen Umständen erfolgte, wurde die Obduktion der Leiche angeordnet. Derselbe ergab, daß Eugenie Segnan an einer Chlorvergiftung gestorben sei. Die Motive der That sind unbekannt.

Ein annullirte Ehe. Der Appellhof von Brescia hat am 30. Nov. die Ungültigkeit der Ehe des Bräutigams Ferrante Gonzaga von Mantua mit der Gräfin Maria Roncadelli von Almona proklamiert. Die Eheleute lebten seit langen Jahren getrennt. Die Brautjungfer führte drei Gründe an, welche nach ihrer Meinung die Eeremonie als ungültig erscheinen lassen: so war bei der bürgerlichen Trauung seinerzeit der Sponsus nicht in der Amtstracht gewesen; er hatte vergessen, ihnen den Ehecontract vorzulesen, und endlich die Trauungsformel gesprochen, ehe noch die Braut, welche sich gegen ihren Willen vermählte, das Jawort gesprochen.

Theater und Musik.

Hr. Hof- und Nationaltheater. Bei mäßigem Besuche des Hauses ging gestern Abend's „Sturm“ als Verlegenheits-Vorstellung in Scene. Herr Witzes, welcher seit der Wieder-Eröffnung des Theaters (Ende August) gefestem bereits zum vierten Male gesungen hat, legte sich angezogen der ihm bevorstehenden Triest-Strapazen eine gewisse Reserve auf, indem er nur an einigen Stellen der Oper seine Stimme ganz zur Geltung brachte. Nur in der Barcarole strengte er sich stimmlich und in der Wahnsinnsszene schauspielerisch an; auch das Schlußlied hatte sich Herr Witzes nach seiner Bequemlichkeit zurecht gelegt. Das Duett mit Pietro war sehr wirksam transponirt worden, wahrscheinlich mit Rücksicht auf den Darsteller legitimer Rolle, welche eigentlich als Bariton-Rolle geschrieben ist, aber von Herrn Witzes mit Energie und Feuer gesungen und geliebt wird. Fräulein Probaska bewältigte die vorgezeichneten Coloraturen mit der ihr eigenen vortrefflichen Schale und Pracht und mit dem Aufgebote der ihr zur Verfügung stehenden stimmlichen Mittel. Unter den Nebenrollen trat der Alfonso, den Herr Erlang, angenehm hervor. Von den Chören macht das Gebet im dritten Acte den besten Eindruck. Das Orchester unter Bauer's Leitung entschädigte für manche Uebereitenheiten, welche sich auf der Bühne während bemerkbar machen konnten. Die Fienella, welche für eine prima Ballerina geschrieben ist, hat Frau Rodius geliebt. Christlich gestanden, hören wir sie lieber im Lustspiel und Drama und vermögen uns für die unverständlichen pantomimischen Darstellungen wenig zu begeistern.

Geistlich Valtaupt's Premiere: „Der verlorene Sohn“, ging am Sonntag über die Bühne des Freiburger Stadttheaters. Das Haus war ausverkauft, und das Publikum nahm das Stück mit großem Beifall auf, wobei ein guter Theil auf die nationale Tendenz derselben fallen dürfte. Der Kritik der diesigen Blätter, obwohl für einzelne Partien anerkennend, ist eine ziemlich abfällige, insbesondere auch, was den kontrastvollen Schluß des Stückes anbelangt.

Frau Marie Geisinger, welche seit längerer Zeit an einem Augenleiden leidet, mußte sich infolge einer Operation unterziehen, die glücklich verlief.

Kunst und Wissenschaft.

Kunstnotiz. Im U. D. n. e. r. s. ch. n. Kunstsalon wird Patienten muß dem gewissenhaften Arzt immer zuerst am Organ liegen, dem er alles andere nachstellen soll.

„Wie langweilig.“ fuhr es Gerda heraus; sie bereute es aber logisch, als sie den betroffenen Blick des Doktors gewahrte, und schien dies noch besten Kräfte wieder gut machen zu wollen, indem sie ihm beim Abschied mit einem solch sonnigen, freundlichen Lächeln ihres lieblichen Mundes die Hand reichte, daß der junge Mann, von recht widerstreitenden Gefühlen bestrahlt, seinen Weg fortsetzte und mehr denn je in seinen Gedanken in den Fesseln ihres geheimnißvollen Bauders lag.

Freud und Kummer zog jener Bauber seine Kreise um ihn; bei jedem Wiedersehen, welches der junge Arzt mit Gerda von Altenbach hatte, bald in einem Konzert, auf der Straße oder auf dem Eise, schloß er sich mehr von der reizenden Erscheinung des Mädchens angezogen. Was anfangs nur der Zufall gefügt hatte, ein Begegnen mit ihr, das suchte der sonst nur seinen Studien lebende, zurückgezogene Mann nun durch allerlei kleine Hilfsmittel herbeizuführen; er suchte sich nicht mehr so streng von der Außenwelt ab, besuchte Theater, Bälle, Brisaufzüge, wo er Gerda zu begegnen hoffen durfte, und wich dann kaum von der Seite des anziehenden Weibes.

Sollte Freude bemerkte er, wie auch Gerda die Sonne ihrer Huld ihm in sehr bevorzugter Weise leuchten ließ, trotz der nicht geringen Zahl von Verehrern, welche alle, den eigenen Bruder an der Spitze, aus jungen Offizieren bestanden. So war es beinahe ein Wunder zu nennen, daß das lebenslustige, leichtlebige junge Mädchen, dem ersten, schlichten Manne den Vorzug gab, aber seine Ueberlegenheit zeigte sie, seine erste Männlichkeit zog sie an, und in ihrer Gegenwart wachte sie ihn durch ihre lächelnden, naiven Wesen immer bestrebt zu beeinflussen, daß er nur die heitersten Seiten seines

Charakters herauskehrte und sein Wesen mehr dem ihren anpaßte.

Langst war er schon regelmäßiger Hausfreund bei Altenbach geworden, und wenn dem in den strengsten Anschauungen erzeugten jungen Mann auch die allgemeinen Familienvorhältnisse im Ganzen wenig bedagen wollten, so suchte er sich Gerda zu liebe doch darüber hinwegzusetzen. Es schien ihm, als müsse er das unschuldige Mädchen an der Seite der kolletten Mutter, welche sich selbst noch immer mit Berechnern zu umgeben mußte, vor einer unbekanntem Gefahr beschützen und manche Fehler und Mängel, welche in Gerda's Wesen selbst seinen Augen nicht verborgen bleiben konnten, suchte er mit der fehlerhaftesten Erziehung, dem leichten Ton des Hauses zu entschuldigen.

Der alte Herr von Altenbach und sein Sohn Friedrich freilich waren durchaus ehrenwerte Charaktere und zu letzterem besonders schloß er sich bald in freundschaftlicher Weise hingezogen, bemerkte jedoch mit Bedauern, daß das Entgegenkommen sehr mehr von seiner Seite war, indem der Lieutenant eine gewisse Geringschätzung ihm gegenüber nicht zu verbergen vermochte, deren Ursache unklar auf die Eifersucht über die mehr und mehr intim werdenden Beziehungen zurückzuführen war, welche Gerda und den Doktor verbunden. Aber warum diese Eifersucht? Noorten ahnte nicht, daß der Lieutenant seinem Stiefschwesterchen mit mehr als geschwisterlicher Liebe zugethan war, daß jedoch die Ausschließlichkeit seiner Neigung, vielmehr die Realisirung einer solchen dem gewissenhaften Offizier aber immer noch den Mund verschloß.

Für Frau von Altenbach schien die Annäherung des Doktor Noorten an ihre Tochter durchaus nicht unwillkommen zu sein; sie sah in seiner bürgerlichen Stellung keinen Grund,

ihn als Schwiegerohn zu verachten, da er so ansehnlicher und besser situirter war, als die meisten jungen Männer seines Alters. Und selbst wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, würde sie doch jeden Bewerber willkommen heißen haben, der, mit ernstlichen Absichten erscheinend, im Stande war, ihre Tochter, welche ihr ziemlich unbegrenzt zu werden begann, bald dem elterlichen Hause zu entführen; denn so viele Verehrer Gerda besaß, so war doch keiner derselben im Stande, das nicht begüterte Mädchen zur Gattin zu begehren.

So suchte Frau von Altenbach den jungen Leuten in sehr entgegenkommender Weise die Wege zu ebnen, arrangirte dieserhalb immer wieder kleine Feste und Soireen und hatte heute zur Abwechslung den jungen Doktor einmal ganz vertraulich in den engsten Familienkreis geladen. Der Lieutenant hatte bis spät Abend Dienst, so konnten die Beiden sich recht ungehindert gemessen.

Noch nie war Gerda dem Arzte so reizend und anmuthig erschienen, als an diesem Abend, da er sie bis jetzt immer nur in größeren Gesellschaften und bei öffentlichen Gelegenheiten hatte bewundern dürfen, während sie heute im Schein einer behaglichen wohlthuenden Häuslichkeit, wie von einem neuen Bauber umgeben war.

Wie reizend stand ihr das geschäftige Balten am Theatrisch, und ihr harmloses naives Gesplauder dünkte ihm beim Ton des summenden Zirkelfells verlockender, als wenn es bei den bezauberndsten Tongeweißen zu ihm geklungen hätte. Frau von Altenbach war heute auch bemüht, sich in einem vortheilhafteren Lichte zu zeigen; sie spielte die liebende Mutter mit solchem Glück, daß Noorten all seine Vorurtheile hinwegwusch und nur das Eine zu wünschen begann, einige vertrauliche Momente zur Aussprache mit Gerda zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes und Telegramme.

Die Opposition gegen die neuen Schlussscheine.

Verlin, 8. Dezember. (Privattelegramm des „General-Anzeigers.“)

Gegenüber der Weigerung der Vorsteher der Kaufmannschaft von Stettin, die neuen Schlussscheine für Getreide einzuführen, weil die am Getreidehandel theilnehmenden Korporationsmitglieder in den vorgezeichneten Änderungen eine Schädigung ihrer Interessen erblickten und die Vorsteher ohne Zustimmung der Getreidehändler sich zur Aenderung der bestehenden Schlussscheine nicht berechtigt halten, bemerkt die „Nordd. Allg. Zig.“: Es scheint, daß diese Auffassung eine irrthümliche sei, da die Vorsteher bei der Ausübung der ihnen vom Staate übertragenen Verwaltung der Börse verpflichtet sind, die von den Aufsichtsböörden bezüglich der Verwaltung getroffenen Anordnungen zur Ausführung zu bringen. Ebenso könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der Staat jederzeit befugt sei, die ihm zustehende Aufsicht anderweit zu regeln, wenn die Vorsteher den ihnen als Aufsichtsböörden obliegenden Pflichten nicht nachkommen sollten.

Verlin, 8. December. Der Abgeordnete Meyer-Jena, der als Professor nach Heidelberg berufen worden ist, wird sein Mandat niederlegen. Die „Nat.-Zig.“ schreibt auf diese Nachricht hin: „Der Abgeordnete Meyer-Jena gehörte zu den keineswegs zahlreichen parlamentarischen Talenten von Bedeutung, welche in den letzten Jahren dem Reichstag, überhaupt dem deutschen Parlamentarismus neu zugeführt wurden. Der Letztere verliert durch das Ausscheiden älterer hervorragender Persönlichkeiten von Jahr zu Jahr, während der Erlaß durchaus nicht in entsprechendem Maße erfolgt. Wir wünschen dringend und halten an der Hoffnung fest, daß Professor Meyer sich zum Verbleiben im Reichstag entschließt.“

Stuttgart, 5. Dez. In den heutigen Sitzungen der beiden Kammern gab Ministerpräsident v. Wittmann Ramens des Ministeriums, lt. Frk. Ztg. folgende Erklärung ab über die Stellung der Regierung zur Verfassungsexpeditivfrage. Den Vorschlag, wonach 17 Abgeordnete aus den Kreisen der Höchstbesteuerten in die zweite Kammer eintreten sollen, könne die Regierung nicht als geeignete Grundlage für eine Gesetzesvorlage ansehen, weil durch diesen Vorschlag eine ganz unverhältnismäßige Bevorzugung der kleineren Gemeinden, der Industrie und des Handels bewirkt würde. Auch würde die Voraussetzung, daß die Wahlberechtigten sich dem Vermögensbesitz nach in unabhängiger Stellung befinden, nicht zutreffen. Es habe nahe gelegen, nach diesem

Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der sich auf die Aenderung des Paragraphen 132 der Verfassungsurkunde (Ernennung lebenslänglicher Mitglieder der ersten Kammer durch den König) und die Einräumung einer stärkeren Vertretung für Stuttgart in der Abgeordneten-Kammer beschränkt hätte. Das Ministerium glaube jedoch nicht voraussetzen zu können, daß der gegenwärtige Landtag noch geneigt sein werde, in die Beratung eines solchen Gesetzentwurfs einzutreten, u. hätte deshalb von einer derartigen Vorlage Abstand genommen.

Wien, 5. Dez. In Belgrad gilt die Ernennung des Cabinetsekretärs Milan Chrestitch zum Berliner Gesandten als eine Befreiung des Königs Milan von ungünstigen Einflüssen. — In Sofia wurden in die Junkerschule alle Angemeldeten ohne strenge Prüfung aufgenommen, da als Folge der Erhöhung des Heeresstandes ein großer Mangel an Offizieren vorhanden ist.

Bern, 5. Dez. Der Nationalrath wies eine Reihe Mitschriften der demokratischen Gesellschaften, welche die Zurücknahme des die politische Polizei betreffenden bundesrätlichen Kreisbeschlusses und einer Verfassungsänderung im Sinne der Wahl des Bundesraths durch das Volk verlangen, an einen besonderen Ausschuss.

Bern, 5. Dez. Die Unterhandlungen über die Simplonbahn nehmen einen günstigen Verlauf.

Rom, 5. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird das nächste Konsistorium in Folge von Schwierigkeiten, welche sich wegen der Ernennung von Bischöfen zwischen dem Vatican einerseits und Frankreich und Rußland andererseits ergeben haben, bis zum März verschoben.

Paris, 5. Dez. Die Deputirtenkammer verleh heute das Cultusbudget. Ravier greift die Bischöfe an, weil dieselben sich zu Werkzeugen der Reaction machten. Reillon erklärt, er würde das Cultusbudget genehmigen, weil das Bestehen des Concordats für die Republik günstiger sei als die Cultusfreiheit; immerhin aber erjude er die Regierung, sich darüber zu äußern, unter welchen Bedingungen das Concordat fortbestehen werde. Der Cultusminister erwidert, die Regierung habe erklärt, auf Trennung der Kirche vom Staate hinarbeiten zu wollen, deshalb habe sie den Gesetzentwurf über das Vereinsrecht als Vorbereitung für die auf ihrem Programm stehende Aenderung vorgelegt. Capitel 1 wird darauf mit 807 gegen 216 Stimmen angenommen. Labrousse beantragt, von der Aufstellung „Gebalt der Bischöfe“ 45,000 Fr. abzusetzen. Cultusminister Rodrod bekämpft den Antrag, weil er eine Trennung der Kirche vom Staat im Kleinen bedeute. Der Antrag Labrousse wird mit 250 gegen 244 Stimmen verworfen.

Athen, 5. Dez. Die Abgeordneten-Kammer beendet die Beratung über die Finanzpolitik der Regierung und nahm mit 85 gegen 64 Stimmen eine Vertrauensentgebung für das Ministerium an.

F. Körner Schirmfabrik

Eingefandt. Im Interesse aller, deren Haar vorzeitig ergraut ist, mache ich auf die unschädliche, dem Gesetze vom 1. Mai 1888 entsprechende Nussextract-Haarfarbe von F. F. Schwarzlose Sohn, Hoflieferant, Berlin aufmerksam. Dieselbe ist zu haben in Flaschen à Mk. 2 und 3 in der Parfümerie-Handlung von Otto Sch. E. 1, 16 Kanfen, vis-à-vis dem Kaiserhof.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Manufaktur in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Rammeim und Ludwigshafen Alleinverkauft bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E. 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443).

Fr. Reutter Br. der Homöopathie und Naturheilmethoden O 5 Nr. 1. Rannheim O 5 Nr. 1. Sprechstunde täglich von 12—2 Uhr. 1908

Telegraphen- und 16025	L. Frankl Mannheim L 17, 1 vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Telephon No. 214.	Electrische Beleuchtungs-Anlagen.
------------------------	--	-----------------------------------

F2,5 R. Jacoby F2,5

gegenüber der Pfarrkirche.

Empfehle für

21258

Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl:

Kragen, Manschetten
Cravatten, Hosenträger
 Woll. Westen 1,50, 2,50, 3,50, 5 M.
 Hemden, weiß und farbig
Normal-Hemden
Wollene Jacken
 Socken 20, 40, 50, 100 Pfg.
 Unterhosen 70 Pfg., 1, 2, 3 M.
 Seidene Knäpftücher 30, 40, 80 Pfg.
 etc. etc.

Corsetten, Schürzen
 Tricot-Taillen, beste Qual., 2,50, 3, 5 M.
Plüsch-Kragen
Wollene Kragen
Kopf-Hüllen
 50, 90, 1,25, 2,50 M. bis zu den feinsten
Capuzen, Umschlagtücher
 Frauenstrümpfe 30, 40, 50 Pfg. etc.
Wollene Schälchen
 10, 15, 20 Pfg. etc.

Muffe für Kinder 35, 60 Pfg.
 Pelz 1,50, 2,25, 3, 4 M.

Gelegenheitskauf:
 300 Stück Kinder-Kleidchen
 statt 4 nur **2,50 M.**

Glacé-Handschuhe

schwarz und farbig, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Die Eröffnung

des

21271

Schuhwaaren-Geschäftes

von

M. Dietzmann

P 5, 1 Mannheim P 5, 1

Heidelbergerstraße, in der Nähe des Strohmärktes

mit dem

Geschäftsprinzip: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“,

findet statt:

Samstag Morgen, den 8. Dezember.

JOSEPH DIEM
21231 GRAVEUR C15

Ein paar neue Dosen gelun-
den. Abholen gegen Starb-
ungsgeld. K 6, 4. 21152

Verloren.

Ein gold. Damenuhr mit
Kette. Abzug gegen Belohnung
in der Exped. d. Bl. 21258

Ein Conto-Buch verloren.
Abzug g. Belohn. G 8, 11a. 21232

Ein Koffel in Pflege ge-
liefert im Verlag. 21028

empfehle ich zu nachstehenden Preisen in kräf-
tigen, feinen und feinsten Arten

THEE

zu Mark 2, 2.50,
2.90, 3.25, 3.75,
4, 4.50, 5.50
per Pfund,
offen u. abgepackt.

Johann Schreiber,

Heckarstraße u. Schwehingerstr.

21216

Verkauf

Ein kleines, noch gut erhal-
tenes Pianino (200 Mk.) zu
verkaufen. 21170

N 4, 11.

Eine gebrauchte, aber noch gut
erhaltene Drehbank mit Support,
Wangenlänge ca. 2 Meter, zum
Fußbetrieb, zu kaufen gesucht.
Offerten mit äußerster Preis-
aufgabe unter Chiffre „Dreh-
bank“ bescheid b. Exped. 21161

Doppel-Sciopticon,

vorzüglicher Reibebilder-App-
arat nebst Wunder-Camera
preiswert zu verkaufen U 2, 2
zwei Treppen. 21180

Zu verkaufen:

vollständiges Schlosserwerkzeug,
Werkbank, Ambos, Feuerlösch-
näheres im Verlag. 21117

Dreirad

nach wenig gebraucht billig zu
verf. F 4, 18, 2. St. 20718

Chiffonier, halbfranzösische
Bettladen, ovale Säulen- und
Rocherische Pfeiler, Tisch- und
Schreibtischmode, Küchenschänke,
alles gut gearbeitet, preiswürdig
zu verkaufen. 19701

2 neue Brittschenrollen, Ein
und Zweispänner, zu verkaufen
20963 P 6, 5.

Ein schönes Bett, Weisung
u. Frauenkleider billig zu verf.
R 5, 6, 2. St. 20948

Eine schöne gut erhaltene Röhre
billig zu verkaufen. Näheres
F 2, 1, 3. St. 21289

Wegen Krauerfall ein hochbe-
gabtes, vollständiges Costüm
preiswert zu verf. 20107
R 5, im Verlag.

Harzer-Kanarien
mit Kohl-, Klingel-, Schwanz- und
Knorrrollen, (tiefer Flöte u. Pfeife)
versendet unter Garantie für
Leben und Wert per Nachnahme
zu 8, 10-12 u. 15 Mk. u. s.
Viktor G. Penning,
21152 Biedhaben.

Stellen finden

Offene Stelle.

Ein hiesiger militärfreier sol-
junger Mann findet Engagement
in einem Fabrikgeschäft per 1.
Januar 89. Derselbe hat neben
den Comptoirarbeiten kleinere
Touren zu besorgen. 21105
Offerten unter No. 21105 an
Exped. dieses Blattes. 21105

10 tüchtige Drechsler zu
sofortigem Eintritt, bei dauern-
der Arbeit gesucht. 21051
Waldböfstr. ZP 1, 27 1/2

Ein tüchtiger Bauhelfer
auf Geländer, beständige Record-
arbeit zugesichert. 20486
Näheres im Verlag.

Installateure

Die neue hiesige Gasanstalt
zu Markkirch in Ober-Elsass sucht
auf sofort mehrere tüchtige Gas-
Schloßer, welche selbstständig In-
stallationsarbeiten für Gasbe-
leuchtung im Innern der Häuser etc.
ausführen können. Bei guter
Leistung Beschäftigung dauernd.
Persönliche oder briefl. Meldung
beim Bürgermeisterei. 20898

Hausburche,

welcher mit Pferden umgehen
kann gesucht. 21254
Gedr. Kaufmann, Labenburg.

Lehrerinnen, Erzieherinnen,
Repräsentantinnen, Director-
cen, Zuschneiderinnen, Gesell-
schafterinnen, Modistinnen etc.
weit kostenfr. nach u. placirt ist.
W. Dirich's Bureau, Q 3 2.
(Kudporto erbeten.) 18272

Ein ordentliches Mädchen
im Alter von 20 Jahren, für
Küche und Hausarbeit zu zwei
Leuten tagelöhner gesucht.
Näheres im Verlag. 21124

Tüchtiges Dienstmädchen, das
perfekt zu suchen versteht, findet
Stelle gegen hohen Lohn.
Näheres im Verlag. 20560

Lehrmädchen oder Lehrling
aus guter Familie gesucht.
W. Dirichland & Co.,
P 2, 1. 20559

Auf Weihnachten tüchtiges
Mädchen gesucht.
21020 P 5, 3.

Handmädchen aus Ziel gef.
21298 J 7, 13d, part.

Ein ordentliches Mädchen
für häusliche Arbeiten aus Ziel
gesucht. H 7, 5a, 2. St. 21293

Lehrmädchen zum Kleider-
machen gesucht. 21285
G 7, 27 1/2, Partier.

Ein braves Mädchen aus
Ziel gesucht. 21275
Näheres K 1, 16.

Gesucht,

eine gute perfekte Köchin,
geheften Alters, welche im
Stande ist, die Haushaltung
zwei einzuliegender Herren,
bei gutem Lohn und dau-
ernder Stellung, zu führen.
Bewerberinnen mit guten
Zeugnissen mögen sich bei
der Expedition des. Blattes
melden. 21247

Ordentl. Mädchen zu besserer
kleiner Familie aus Ziel gef.
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 21021

Mädchen können das Nähen
lernen! 21277
Koch, Neuer Rheinpark.

Stellen suchen

Ein junger Mann, der bisher
in größeren Expeditionshäusern
thätig war, sucht bis Anfang
kommenden Jahres in einem
gleichartigen Geschäft oder auf einer
Bank Stellung. Kenntnisse:
Tarif und Zollverein, deutsche,
französische und italienische Cor-
respondenz und doppelte Buch-
führung. Beste Zeugnisse und
Referenzen. 21290

Gefl. Offerten unter H. J. L.
Nr. 21290 an die Exped. d. Bl.

Kutscher sucht Stelle.
Näheres
H 2, 3. 21190

Ein fleißiges braves Mädchen
vom Lande sucht Stelle für häusl.
Arbeit aus Ziel. Näheres zu
erfragen P 3, 12. 21108

Gut empfohlene Mädchen
jeder Art suchen u. finden Stelle.
20528 Fr. Schuster, G 5, 1.

Mädchen jeder Branche suchen
und finden Stelle durch
Frau Renner, J 3, 12.

Gut empf. Mädchen jeder Art
suchen und finden Stelle. 20467
Fr. Nordmann, J 1, 5,
Breite Straße.

Ein Näherin empfiehlt sich
im Nähen in und außer dem
Haufe. Q 5, 19, 3. St. 20655

Eine junge Frau wünscht Be-
schäftigung im Waschen u. Putzen.
20436 G 7, 1a, 8. St.

Eine geliebte Näherin nimmt
noch Kunden an in u. außer d.
Haufe. U 2, 1, 3. St. 20684

Tüchtige Mädchen suchen u.
finden Stelle. 2. Oberstes, Wn.
G 5, 7. 21041

In christlichen Arbeiten,
gleichviel welcher Art empfiehlt
sich eine gebildete Frau.
Offerten wolle man gef. unter
No. 21086 in der Expedition
des. Blattes abgeben. 21086

Eine Wittwe, aus besserer Fam.
die einem Haushalt gut vorstehen
kann, sucht Stelle als Haushäl-
terin. Offert. unter M. E. No.
21209 an die Exped. 21209

Haushälterin.
Eine Beamten-Wwe., anfangs
Dreißig, sucht Stelle bei einem
guten Geschäftsmann od. Beamten.
Dieselbe ist tüchtig und erfahren
in allem, und wäre Kindern eine
liebende Erzieherin und Stille.
Auf Wunsch könnte eine sehr
schöne Haushaltung mitgebracht
werden. 21251

Gefl. Offert. bitte unter G. J.
No. 21241 i. d. Exped. abzugeben.

Lehrlinggesuche

Ein Junge, der die Bucherei
erlernen will, wird gesucht.
20085 D 4, 14.

Miethgesuche

Für eine alleinstehende Dame
wird eine freundliche Wohnung
von 4-5 Zim. part. oder eine
Treppe hoch, auf Anfang März
zu mieten gesucht. 20880
R 5, Q 3, 14, 2. St.

Für eine alleinstehende Dame
wird eine freundliche Wohnung
von 4-5 Zim. mit Badstube per
März 1889 gef. 20987

Offerten mit Preis unter Z.
No. 20937 bef. d. Exped. d. Bl.

2 ineinandergehende möbl.
Zimmer, wenn möglich part.
auf sofort od. per 1. Januar 89
zu mieten gef. 21087

Offerten unter R. H. No. 21087
an die Expedition des. Bl. erb.

Gesucht per sofort oder später
ein gut möbliertes Zimmer in
ruhigem Hause. Offerten unter
Nr. 21192 a. d. Exped. 21192

Läden
L 16, 6 Laden mit schönem
Wohnung sol. be-
schbar zu verm. 20897
R 5, L 16, 2. St. 21192

D 1, 13 zum 1. Januar 1 geräumiger Laden zu Nr. 1000 u. v. 20558

U 1, 3 Nedarstraße, gr. Laden billig z. v. Näh. 1 Treppe hoch. 20378

Ein hüb. Wohn- hauschen mit großem Hof, wo Her sich sehr gut hühnerzucht eig- net zu verm. Näheres Z 10, 12, 2. Stod, Lindenhof.)

Ein Laden mit Wohnung, wo bisher eine Metzgerei betrieben wurde, auch für sonstige Geschäfte geeignet, ist bis Dezember zu vermieten. Näh. Schweinginger- Straße 79c, 2. Stod. 20358

Ein Haus überm Nedar so- fort oder später zu vermieten. Näheres Z 1, 2. 20624

Ein schönes großes Vereins- lokal zu vergeben im 20399

Schwaben Stamm, G 2, 17.

Möbelle

E 1, 12 Pariererräume für Werkstätte ge- eignet mit Wohnung sofort oder später zu verm. 20793

H 3, 12 1 Werkstätte mit Feuerung, 1 Woh- nung 4 Teile, 1 Wohnung 2 Teile. Näh. R. 5, 10. 19219

H 7, 9 1 gr. Werkstätte zu vermieten. 20420

Q 7, 4 Hüb., 1 helle Werk- stätte mit gr. Hof, sowie 1 R. m. Küche zu v. 20952

U 6, 5a eine geräumige Werkstätte und großer Kellerraum z. v. 20090

Großes Magazin mit 2 Comptoiren zu vermieten. Näh. im Verlag. 20374

Zu vermieten

A 2, 3 2 Zimmer u. Küche in Hof gehend, zu verm. Ertragen 3. St. 20385

A 2, 1 Breitenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schö- ner dritter Stod, beide Wohnungen auf sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigen- tümern (rechter Flügel Bel-Etage). 14197

A 3, 6 Schillerplatz III. Etage sofort zu vermieten. 14326 Näh. im Hause selbst.

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zim- mern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 14191 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7 ist der 1. Stod bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badzim- mer, 2 Mansarden und 2 Kellerabteilungen zu ver- mieten. 17571 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 15 1. St., 2 Zimmer u. Küche per sof. beziehbar zu vermieten. 20029

C 8, 1 eleganter 3. St. 8 Zim., Wohnzimmer Küche mit Speisekammer samt allem Zubehör bis März oder April Familienverhältnisse halber zu vermieten. 20227

C 8, 6 2 Parierzimmer für Comptoir geeignet zu vermieten. 21060

D 2, 7 Wanken, 2 Man- sardenzimmer mit Küche und Wasser. sof. z. v. zu erste im Laden. 20489

D 4, 14 zwei Zimmer zu verm. 20091

D 4, 17 3. St., 1 schöne Wohnung, 5 Zim. nebst Zubeh. bis 1. März 1889 zu v. Näheres 2. Stod. 20951

E 5, 14 1 leeres Parierze- zim. z. v. 19289

E 8, 7 gegenüber der neuen Post 3. St. 8 Zim. u. Zubeh. sehr geräumig sogl. ob. später z. v. 20231

Näh. G 8, 29.

E 8, 8 1 sch. Parierwohn- von 4 Zim., Küche u. Magd. ff. bez. z. v. 20497

E 8, 12 1 Wohnung sof. oder später zu vermieten. 18137

F 4, 18 unmöbl. Parier- Zimmer in den Hof geh. zu verm. 20466

F 5, 1 3. Stod, Nähe des Fruchtst., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 20566

F 5, 9/10 3 kleinere fribl. Wohnungen sind sofort zu verm. und halb beziehbar. Ph. Koch. 20562

F 5, 20 1 schön 3. St. mit Wasserleitung sofort zu vermieten. 19891

G 7, 8 hübsche Mansarden- wohn. 2 Zimmer u. Küche an ruh. Kam. z. v. 20982

G 7, 17 Zimmer im Hof als Magazin od. Werkstätte eines ruhigen Geschäftes sofort zu vermieten. 21295

H 1, 3 2 kleine Wohn. z. v. Näh. 3. St. 20481

H 3, 13 2 geräumige Woh- nungen, sofort beziehbar, zu vermieten. 20046

H 7, 2 3. St. Vorberb., 3 Zim. z. v. 20379

H 7, 13 ist der 1. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermieten. 19223

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 8, 13 1 Logis 2 Zim. und Küche mit Wasserl. u. Zubeh. z. v. 20677

H 9, 1 sch. abgeschlossene Wohnung, 4 Zim., Küche und allem Zubehör zu v. Näheres 4. Stod. 20102

J 3, 10/11 ein einzelnes Zimmer an 1 sol. Person zu verm. 20542

J 5, 13 3. St. 1 Zim. u. Küche z. v. 20871

J 5, 15 2. St., 2 Zimmer, Küche und Zubeh. für sofort zu verm. 21198

K 1, 8a eine neue schöne Wohnung, 3 Zr. hoch, 5 Zimmer mit Glasabfchluß, Gas, Wasser u. elektr. Leitung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Parierze. 20544

K 1, 8b Breitefr. freund- liche Wohnungen mit schöner Aussicht, je 5 Zim- mer nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres im Laden. 20147

K 2, 4 2 Wohnungen sof. zu verm. 20059

K 2, 8 4. St. 1 leeres Zim. sof. beziehbar zu vermieten. 19751

K 3, 9 Seitenb., 2 Zimmer an alle Leute sof. zu vermieten. 19904

K 3, 10b Seitenbau, 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung auf Dezember zu vermieten. 19773

L 4, 15 eine Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller zu vermieten. 20578

L 14, 12a Ecke der Wis- ward- u. Zu- salfahrtsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badzimmer, Küche, Wohnzimmer u. Zubeh. zu v. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

L 13, 17a eleg. 3. St., 5 Zimmer mit allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung per 1. Januar zu vermieten. Näheres Hotel Richard, 4. Stod. 20911

L 15, 2a Villenquartier 1. und 3. Stod, Vorberbau, zu 4 Zimmern, Küche, Vorberbau, Mädkekammer u. 3 Wohnungen im Hinterbau zu 3 Zimmern, Küche incl. allem Zubehör zu vermieten. Auskunft: Baugeschäft Geisenbeker, L 15, 17. 20561

L 15, 8b 4. St., 1 hübsch Wohnung fünf Zimmer mit allem Zubehör, Gas- u. Wasserl. sofort billig zu vermieten. 20225

M 2, 13 Parierze- Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, Werkstätte, ist auch als Logerraum zu verm. Näheres 2. Stod. 20144

N 3, 15 4. Stod, 3 Zim., Küche m. Wasser- leitung, ferner 1 großes Zimmer an eine einzelne Person sofort zu vermieten. 20652

N 4, 6 1 Zim. u. Küche an 1 Person z. v. 20087

O 6, 6 2 leere Mansarden- zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 21004

Q 3, 20 2. Stod, Hinterhaus, 2 Zim- mer und Küche, 3. Stod, 2 Zimmer zu verm. Näheres bei F. Wittmann, N 1, 4, Kaufhaus. 20222

Q 2, 11 2. u. 3. Stod, je 2 Zimmer auf die Str. an 2 ruh. Leute z. v. 21276

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), be- stehend aus 7 Zimmern, Speise- kammer, Küche, Keller, Mädke- kammer zu verm. 18119

R 1, 14 1 Parierzimmer an ein einzeln u. Person zu vermieten. 19496

R 4, 15 1 leeres Zimmer sof. zu v. 20491

R 5, 9 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 19389

S 2, 5 1 Part. u. Man- sardenwohn. je 3 Zim. Küche mit Wasserl. und Zubeh. sof. zu vermieten. 21044

S 4, 21 2 Zim. m. Küche u. Keller, 1 Zim. m. Küche u. Keller m. Wasser- leitung einzeln od. zusammen zu vermieten. 20992

T 2, 22 2 freundl. neue Gaupenw., 2 Zim. u. Küche u. 1 gr. Zimmer z. v. Näheres 2. Stod. 20370

T 3, 2 3. Stod ein Zim- mer für 2 ober- stliche Mädchen zu verm. 21007

U 1, 1 2. Stod, 6 Zimmer u. zu verm. 20772

Näheres im 3. Stod.

U 1, 3 Nedarstraße, abge- schlossene Wohnung 3-4 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. 1 Treppe hoch. 20372

U 2, 2 3 Zr. schöne abgeschl. Wohn. 3 Zim. Kam- mer, Küche u. Zubeh. per 1 März oder früher wegguzugshalber zu vermieten. 21129

U 6, 5a mehrere Wohn. je 2 Zimmer und Küche, Wasserleitung und Glas- abfchluß zu verm. 20089

Z 7, 2c nächst dem Feuer- wehrsteig, 3-4 schöne Zim. mit all. Zubeh. an ruh. sol. Leute zu verm. 20904

ZC 1, 3 1 fl. Wohn. sof. z. v. Näh. 3. St. 19700

ZC 2, 2 a. Messplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zugaberde zu vermieten. 19950

ZC 2, 19 (n. St.) Wohn. z. v. 21030

ZD 1, 2 Neuer Stadtheil 1 schöne Wohn. 2 Zim. u. Küche (Wasserleitung). Auch 1 Zimmer u. Küche sogl. zu vermieten. 20735

ZD 2, 7 schöne helle Hof- parterre-Kam- mern mit Keller, für alle Ge- werbe geeignet bil. z. v. 19639

ZH 1, 3b 1 sch. Wohn. sof. z. v. 20671

ZP 1, 27/1a 2. Stod, Waldbhof- straße, 3 Zimmer zu v. 20626

Zwei Parierze-Zimmer, zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18562

Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Zufahrtsstraße eine elegante Wohnung von 5 bis 8 Zimmern Zugb. sogl. od. später z. v. 20229

Näh. G 8, 29 bei Gg. Peter.

Reinhardtstraße ein 2. St. 8 große Zim. neu elegant sogl. od. später zu vermieten 20230

Näh. G 8, 29.

Eine kleine Wohnung, Zimmer und Küche mit Keller zu verm. Näheres in d. Expd. 20057

Ringstr. hochpart. mit Gart. 8 Zim. u. Zugb. zwei großen Comptoirräumen, zu- sammen od. getrennt z. v. 21089

Näh. G 8, 29, Gg. Peter.

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden Traiteurstr. 8-12, Schweingingerstraße rechts. 7611

Traiteurstraße 8 bis 10 Schweingingerstraße, rechts, 2 Wohnungen, sofort beziehbar zu vermieten. 20012

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zuggeh., Gas- u. Wasserleitung per 1. März zu vermieten. 20380

Näheres in der Expedition.

Schweingingerstr. 83 ist der 2. St. mit 3 Zim., Küche, und Zubeh. per sof. z. v. 20398

Näh. L 16, 8, 2. St.

Traiteurstraße 11, abgeschl. Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näheres S. Schäfers Erben, F 8, 17 19310

Mästerthal. Ein Wohnhaus mit 4 Zim., Küche, Keller, Hof und Garten, nebst 2 Mansardenwohnungen, nächst dem Bahnh., preiswürdig zu verm. Näheres Expd. 20650

Friedrichselderstr. St. Frankfurt, 2. Stod, 1 einzeln. Zimmer zu verm. 20905

Möbl. Zimmer

A 3, 7 Part. 1 gut möbl. 2 Zim. z. v. 20199

B 4, 10 einf. möbl. Zim. für ig. Kaufleute zu vermieten. 20428

B 4, 14 4. St., möbl. R. zu verm. 20221

B 6, 18 3. Stod, möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 20919

C 1, 15 1 möbl. Zimmer mit Kost sofort be- ziehbar zu verm. 20586

C 3, 3 möbl. Parierzeim. zu verm. 20649

C 4, 17 3. St. 1 möbliertes Zimmer auf die Straße geh. 15 Mr. z. v. 19934

C 4, 20/21 Schillerstraße, 3. St. rechts, schön möbliertes Zimmer mit ob. ohne Pension zu verm. 20111

D 1, 13 1 fl. möbl. Zim. zu Nr. 10 sofort zu vermieten. 20639

D 4, 9/10 4. St., 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren billig zu v. 20043

D 4, 16 3. Stod, 1 sehr schön möbl. Zim. sofort zu verm. 20659

D 5, 5 ein schön möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten. 20120

D 5, 15 2. Stod, 5 Zim- mer mit Zubeh. zu vermieten. 19515

D 8, 2 Ringstr., 1 schön möbl. Parierzeim. zu vermieten. 20788

F 4, 19 2. St., ein gut möbliertes Zimmer auf die Straße gehend an einen solib. Herrn zu verm. 20219

F 4, 19 ein einfach möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 20448

F 6, 12 1 einfach möbl. Zim. m. Kost zu vermieten. 21088

F 7, 11 3. St., 1 f. möbl. Zim. für 2 Hrn. (Israel.) m. Pension z. v. 20386

Ringstraße F 7, 24 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn z. v. 19268

G 3, 11 2. Stod, Hüb., 1 einf. möbl. 3. billig zu vermieten. 20490

G 5, 5 1 schön möbl. Part.- zim. bill. z. v. 20938

G 5, 7 part., 2 gut möbl. Zimmer an 2 Herren mit ob. ohne Pens. sof. zu v. 20527

G 6, 7 2. St. 1 möbl. Zim. mit Pension für 2 bessere Arbeiter z. v. 20228

G 7, 1a 1 möbl. Zim. 1 Treppe hoch links zu vermieten. 19823

G 7, 5 4. St., 1 einf. möbl. Zim. p. Wdn. 8 Mr. zu vermieten. 21008

G 7, 5 4. St., 1 möbl. 3. mit oder ohne Kost zu vermieten. 20958

G 7, 17 3. St., 2 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn per sof. zu verm. 21029

G 8, 12 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend mit separatem Eingang billig zu verm. Näheres 3 Treppen. 21048

G 8, 23b 8. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, an solibe Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 19980

H 1, 11 3. St. Hüb., möbl. Zimmer logisch zu vermieten. 20541

H 2, 4 1 hübsch möbl. Zim. (sogl. z. v. 20994

H 2, 6 2. St. 1 schön möbl. Zim. z. v. 18124

H 4, 25 ein gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn zu verm. 21122

H 7, 9 2. St., 1 Zim- mer und Küche an ruhige Leute z. v. 19936

H 7, 9 1 f. möbl. Zim. z. v. 19935

H 7, 11b Hüb. bis 1. Jan. 1 schön möbl. Part.-Zim. billig z. v. 20931

H 7, 12 Part., ein schön möbliertes Zimmer sofort zu verm. Näheres Hinter- haus, 2. Stod. 20274

H 9, 25 8 Stiegen hoch g. möbl. Zim. zu vermieten. 21049

H 9, 26 2. Stod, auf die Straße, 2 möbl. Zimmer sofort zu v. 20787

J 2, 14 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 20401

J 3, 4 partierze, 1 gut möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 anständigen jung. Mann sofort zu verm. 20927

J 5, 6 3. St., 1 möbl. 3. sofort zu v. 20064

J 5, 7 2. St. Hinterh. einf. möbl. Zimmer an 1 anst. jg. Mann z. v. 21284

J 7, 15 Ringstr. 1 Stiege hübsch möbl. Zim. auf 1. Januar, event. früher zu vermieten. 21051

J 7, 22 möbl. Zimmer auf die Str. geh. an 2 anständige junge Leute zu verm. 21110

K 1, 16 Neubau 3. Stod, 1 gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. 20506

K 2, 6 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 21128

K 3, 7 part., 1 fl. möbl. leicht heizb. Zim. mit ob. ohne Kost z. v. 20943

K 4, 7 Ringstraße, 1 partierze-Zimmer an 2 Herren zu vermieten. 21119

L 4, 8 1 schön möbl. Zim. zu verm. 19929

L 4, 12 2. St., möbl. 3. zu verm. 20935

L 6, 1 3. Stod, 1 möbl. Zimmer a. d. Straße gehend sofort zu verm. Näheres 3. Stod. 19945

L 6, 6 2. St., 1 einf. u. möbl. Zim. z. v. 20523

L 6, 8 1 schön möbl. Zim- mer zu vermieten. 20128

L 6, 14 1. Stod, 1 möbl. Zim. auf d. Str. g., an 1 sol. Arb. zu v. 20781

L 14, 4 Baumhulgart 2. St. hochf. möbl. Zimmer sof. zu verm. 20580

M 3, 4 3. St., 1 einf. möbl. Zimmer, auf b. Str. gehend, sofort zu verm. 20565

N 2, 11 2. St., 1 g. möbl. Zim. auf die Str. geh. sof. zu verm. 20910

N 3, 15 2 Zr. möbl. heizb. Zimmer sofort zu vermieten. 19779

N 3, 16 3. St., ein schön möbl. Zimmer an ein anständiges Fräulein sofort zu vermieten. 19601

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. u. einfach möbl. Zimmer m. ob. od. Pension sofort zu vermieten. 21211

N 4, 12 hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 20031

O 4, 11 partierze, 1 schön möbliertes Zimmer auf den Hof geh. z. v. 20689

P 2, 2 1 möbl. Zimmer zu verm. 21111

P 4, 1 Pianken, ein gut möbl. Zim. mer, ob. 2 ineinandergehende für einen oder zwei Herrn sof. beziehbar zu verm. 19514

P 5, 4 2. St. 1 fl. möbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. verm. 21151

P 6, 7 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Glas- dierdenung, für 1 oder 2 Her- ren zu vermieten. 20242

Q 2, 4 2. St. ein möbl. 2 Zim. a. d. Str. gehend zu verm. 20241

Q 5, 19 möbl. Zimmer (heizbar) auf die Straße gehend, (Preis 12 Mr.) sofort zu verm. 19501

S 1, 4 3. St., 1 möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 19608

S 2, 16 3. Stod, 1 möbl. Zimmer, auf die Straße g., an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 20625

S 3, 2 2. St. fein möbl. 2 Zimmer, auf die Str. geh. mit Kaffee 20 Mr. 20866

S 4, 21 3. St. 1 heizb. einf. möbl. Zim. zu vermieten. 20949

S 4, 21 1 einf. möbl. Part. Zimmer sofort zu vermieten. 20545

T 3, 12 gut möbl. Zimmer bill. z. v. 20493

T 5, 9 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 20680

U 1, 9 2 Stieg. h., 1 sch. möbl. Zim. m. sch. Aussicht zu vermieten. 20521

U 6, 1a 3 Stiegen hoch 1 gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten bis 12. Dezemb. zu verm. 20993

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. Preis 12 Mr. Näheres H 4, 29, Schulhofen. 20129

(Schlafstellen.)

C 4, 14 1 Schlafst. sof. be- ziehbar z. v. 20327

E 5, 14 3. St., g. Schlaf- stelle f. z. v. 20895

F 5, 19 4. St. Schlafst. zu verm. 20088

F 5, 20 4. St., 1 gute Schlafstelle a. d. Straße gehend zu verm. 20266

G 4, 3 part., 1 gute Schlaf- stelle z. v. 19771

G 5, 21 Schlafstelle z. ver- mieten. 21297

G 6, 11 2. St., 2 Schlaf- stellen z. v. 20983

H 3, 8a 1 bessere Schlaf- stelle, heizbar, so- fort zu vermieten. 20556

H 3, 8b 2. St., 2 bessere Schlafstellen mit Kost. 19892

H 3, 10 gute Schlafstelle mit Kost. 19885

H 3, 13 4. St. Vorberb., 1 bessere Schlafst. an 1 sol. jg. Mann z. v. 20107

H 5, 8 gute Schlafstelle mit Kost. 20651

J 7, 19 2. Stod, gute Schlafstelle zu vermieten. 20540

K 3, 17 2. St., Schlafst. zu verm. 21106

N 4, 21 part. heizb. Schlafst. sof. z. v. 19770

P 1, 7 ist im 2. Stod eine Wohnung von 6 Zimmern, Alkov, Küche und Zu- beh. per Januar z. v. 20389

P 2, 11 3. St., 1 schöne Schlafstelle sofort zu vermieten. 20530

P 6, 6 part., heizb. Schlaf- stellen zu v. 20790

Q 5, 17 3. St., Hüb., 2 Schlafst. z. v. 20829

R 3, 4 3. Stod, 1 schöne Schlafstelle auf die Straße gehend zu verm. 20156

R 5, 9 4. St., heizb. Schlaf- stelle zu v. 19495

R 6, 18 4. St. 1 Mädchen inlogis gef. 19780

S 2, 10 Schlafst. z. v. 21114

S 3, 2 2. Stod, bessere Schlafstelle mit Kost pro Woche 8 Mr. z. v. 20017

T 2, 7 2. St., Schlafstelle zu verm. 21294

T 3, 7 partierze Schlafstelle zu verm. 20543

U 1, 3 4. St., Schlafstelle für ein anständiges Mädchen. Näh. 4. St. 20471

Z 5, 2h Remontir. 2 heizb. Schlafst. z. v. 20508

Kost und Logis

F 5, 5 4. Stod, Kost und Logis. 20929

H 4, 1 4. Stod, 1 junger Mann findet Kost und Logis. 19789

H 4, 7 Kost und Logis. 14186

J 3, 35 3. St., 1 Schlafst. an solibe Arbeiter zu vermieten. 19929

K 4, 7 3. Stod, Kost und Logis z. v. 20070

N 7, 2 2. St. Kost u. Logis für ig. Leute 21097

R 6, 6 Neubau 4. St. 2 sol. Arbeiter er- halten Kost u. Logis. 19758

S 2, 12 Schlafstelle m. Kost bei 19028

Z 4, 19 3. Stod 2 anstän- dige Arbeiter in Kost und Logis gefügt. 20418

Z 5, 2, 6 Kost und Logis. 21091

ZC 2, 20 3. Stod links können 4 ig. Leute Kost u. Logis erh. 20066

Pension

für junge Kaufleute in guter Familie. Ge- genheit zur Ausbildung in den Sprachen. 18123

Näheres im Verlag.

Kost mit besserem Logis per Woche 7 Mr. Näheres in der Expedition. 20867

Guter bürgerlicher Mittag- & Abenddinh (privat) 19070 Schillerstraße. Nebenbei schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Das Beste ist das Südd. Kochbuch
 von G. Mohr.
 2180 Recepte, 385 Speiserecepte, elegant geb. M. 5 50.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 20991
F. Nemnich, Buchhdlg. Mannheim.

Selbständige Hausschreiner und ein Glaser finden Beschäftigung bei
Konrad Altespach.

Tüchtige Hausschreiner auf dauernde Arbeit gesucht. 21822
Gebr. Schönlau, Ludwigsstr.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, zu einer kleinen Familie aufs Ziel gesucht. 21820
E 4, 9, 2. Stod.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause. Näh. J 4, 12, 3. St. 21844
F 5, 8 3. St. ein schönes Zimmer a. d. Str. an einen Herrn j. u. 21899

Saalbau-Mannheim.
 Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
Theater Varieté
 Spezialitäten-Vorstellung.
 Nur Künstler ersten Ranges.
 Auftreten des berühmten Musik-Imitators **Mr. Figg** mit seinen dressirten Gänsen und singendem Pudel;
 des **Wiener Gesangskomikers Herrn Schäffer** und **Frl. Waldburg**, ungarische Liedersängerin;
 der **brillanten Doppeljongleure und Equilibristen Geschw. Membrini**;
 der **Walzersängerin Frl. Conrad**;
 der **Frl. Erika**, Costüm-Soubrette und anderen engagirten Mitgliedern.
 NB. Mit Restauration. Die Säle sind gut geheizt. 21849

Wahlvorschlag
 für die katholische Stiftungs-Kommission.
 für 6jährige Amtsdauer.
 1. **Louis Franz**, Kaufmann.
 2. **Friedrich Göhring**, Juwelier.
 3. **Wilhelm Meyer**, Professor.
 4. **Heinrich Rau**, Bierbrauereibesitzer.
 5. **Stephan Radmann**, Notar.
 6. **Carl Schweickart**, Architekt.
 für 6jährige Amtsdauer. 21888
Ferdinand Gruber, Landwirth.

Krieger-Kreuz-Verein.
 Samstag, den 8. ds. Mts., Abends 7/9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Vereins-Lokal P 2, 10 (Stadt Süd). 21880
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Turnverein Mannheim.
 (Abtheilung Neckarvorstadt).
 Donnerstag, den 6. December ds. Jrs., Abends 9 Uhr
Versammlung
 im Nebenzimmer der Wirthschaft Förderer, ZC 2, 6, Neckar.
 Tagesordnung: Beginn des Turnens d. Jrs., wozu die neu eingetretenen Mitglieder, sowie Turnfreunde der Neckarvorstadt freundlichst eingeladen werden. 21140
Der Vorstand.

H. Model,
 D 1 No. 3, Paradeplatz, 20811
 empfiehlt als praktische Geschenke:
 Kragen | Cravatten | Reisedecken
 Manschetten | Foulards | Schirme
 Manschettenknöpfe | Handschuhe | Portefeuilles.
 Leinenbatist-Taschentücher mit Hohlsaum für Herren per Dutzend M. 9.—
 wirklicher Werth M. 15.—

Unter dem Allerhöchsten Protectorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, Berlin 1889
 in den Landesausstellungsräumen.
 Centralbureau: Kochstrasse 3, Berlin S. W.
Eröffnung der Ausstellung: April 1889.
 Anmeldungen werden, soweit die ausgeführten Erweiterungsbauten dies gestatten, nur angenommen bis 21297
8. December 1888.

Liederhalle
 Sonntag, 9. d. Mts., Abends präcis 5 Uhr im Locale, Eichbaum
Bier-Probe mit Musik,
 ausgeführt von unserer Hauskapelle.
 Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu herzlich ein.
 21261 **Der Vorstand.**

Sängerbund.
 Donnerstag, den 6. December, Abends 7 Uhr
Musikalische Aufführung
 im Concertsaal des großherzogl. Hoftheaters.
Frohsinn.
 Sonntag, 9. d. Mts., Abends 8 Uhr im Local
Humoristischer Familien-Abend
 wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen. 21228
Der Vorstand.

P 6, 2 **Heinrich Kessler, P 6, 2**
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein bekanntes
Musikinstrumenten-Lager
 bestehend in:
Violinen, Violas, Cello, Violin-Kasten,
Bögen und alle Sorten deutscher und ital. Saiten,
Rotenpulte, Zithern, Saitarren, Zieh- u. Mundharmonika, Trommeln,
 sowie **Kinderinstrumente** jeder Art.
 Große Auswahl von
Symphonium, Manopan, Schweizer-Spielwerke 21177
 in allen Größen zu den billigsten Preisen.
P 6, 2 H. Kessler. P 6, 2.

Weihnachts-Ausstellung
Gebr. Engelberger, P 1, 9 Planken.
 Reichhaltiges Lager in:
 Ball-, Theater-, Gesellschafts-Fächern, Fantasie-, Trauer-, Corall- u. Granat-Schmuck, Uhrenketten, Bronze-Waaren, Photogr.-Rahmen, Holz-Cassetten, Poesie- u. Photogr.-Albums, Arbeits- und Reiseneccessaires, Damentaschen, Schmuck- u. Handschuhkasten, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Nippgegenstände, Stöcke und Meerschamwaaren.

Freidenker-Verein Mannheim.
 Sonntag, den 9. December, Nachmittag 3 Uhr
Volks-Versammlung
 im Badner Hof.
 Referent Herr Dr. Rübli-Heidelberg
 über das Thema:
Die gesichtliche Wahrheit über die Klöster und über die Möncherei.
 Ein Protest gegen Glaubenswahn u. Volkerverdummung. Alle Freunde des Lichts und der Selbstfreiheit sind hierzu eingeladen. 21548
Der Vorstand.

FrISCHE Eier.
 Zu Weihnachts-Bäckereien treffen jede Woche mehrmals sehr gute deutsche und italienische Eier ein, die ich bestens empfehle.
Koch-Eier
 sind in bester Qualität stets an Lager.
Landbutter und Süßrahmbutter
 täglich frisch in nur bester Waare. 21313
Emanuel Strauß,
F 3, 7. Telephon Nr. 333. F 3, 7.

Zu Weihnachts-Geschenken
 empfehle ich mein großes, reichhaltiges Lager der neuesten Muster in:
Lüster, Ampeln, Wandarme, Hängelampen
 für Gas, Petroleum und Kerzen, in einfachster und elegantester Ausführung für Salon, Speisezimmer, Schlafzimmer, Vorhalle etc.
Petroleum-Lüsterlampen von 3 bis 30 Mark.
Badewannen in allen Größen für Sitz- und Douchebäder. 21283
Neueste Bader-Einrichtungen mit Heizofen, für Gas, Kohlen und Holz.
 Ofenschirme und Ofenvorläge in allen Größen.
 Eine größere Partie Petroleum-Hängelampen werden des großen Vorraths wegen zu ermäßigten Preisen verkauft.
Carl Wagner, F 5, 4.
 Installations-Geschäft für Gas- & Wasseranlagen.

Kaiser-Panorama
E 4, 17 parterre, Fruchtmarkt.
 Die hochinteressante Reise durch das Innere von **Afrika**
 unwiderruflich nur noch **2 Tage.**
 Sonntag, den 9. Decbr.: Neue Ausstellung.
 Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
 Duzendbillets M. 2.40 sind an der Kasse zu haben.
 Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 21812

Ich empfehle zur kommenden Bedarfszeit alle für
Weihnachts-Bäckereien
 nöthigen Artikel in besten Qualitäten neuer Art.
 Gleichzeitig halte ich mein reichhaltiges Lager in
Cacao, Chocoladen, Thee,
 ausländischen Weinen,
 Spirituosen und Punsch-Essenzen
 angelegentlich empfohlen. 20723
Friedr. Becker,
 Drogen-, Material- und Colonialwaaren
D 4, 1.

Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
 ladet ergebenst ein 21275
Gottfried Hirsch,
F 3, 10.
 Conditorei und Bäckerei.

Mohrenkopf.
 Empfehle frische Sendung
hochfeines bayr. Lagerbier
 vom Fass
 aus der Schwabenbrauerei Gebrüder Hof in Großostheim.
 Auch wird das Bier in kleineren Gebinden frei ins Haus geliefert.
 Einem zahlreichen Zuspruch entgegengehend, zeichne mit aller Achtung:
Jos. Schmidt, zum Mohrenkopf.

Ein tüchtiger **Vacker**
 findet dauernde Beschäftigung.
 Näh. in der Erpb. 21341

Alle geübten Häber, Räder und Spülmaschinen werden verkauft zu den billigsten Preisen.
 Reparaturen werden billigst besorgt. 21304
T 6, 1b.

F 6, 8 4. St., Schlafk. sof. zu verm. 21307
S 3, 11 Schlafk. zu verm. 21309
Q 5, 22 2. St. 1 fein möbl. Zim. j. u. 21300
T 5, 14 1 gut möblirtes Zimmer an einen Herrn sof. zu vermieten. 21319
 Näheres portree.

Hawelocks
 in allen Größen, 21291
 Reinvolleter Loden à M. 25,
 Prima Qualität à M. 30.
Gebrüder Labandter
P 1, 1 Planken P 1, 1
 im Sattler'schen Hause.
 Evangel. protest. Gemeinde.
 Concurdientkirche. Donnerstag: Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtvater Küder.